Offener Schreibebrief von Linie Hanfftengel.



No. 10. Bell, hätt nie ich gebentt, nit baß es jo hart mar, en Schap for ein bon bie Ribs gu finne. Gi tell juh, ich fin von Haus zu haus gange,

edfadtlie wie en Bebbler un in Fadt ben ich ja mit meine Buwe gepedbelt; awwer es hot fe Riemand hawwe wolle. Un babei fin's boch gar fo feine imwele Bume nit. Schmart fin je all, bas muß ich felbft fage un wann bas e Mutter fage buht, bann is es fo. Ge hen ja ihre Fahlts, awwer einiger Mensch hot Fahlts un bann in Die erichte Lein fin fe e menig meild. 3ch fage Ihne, ich hen bei bie Bifinesleit foviel in Fehrver bon Die Bume gefagt, bag ich mich felbft geichamt ben, ammer mas buht mer nit, mann mer Bignes buhn mill? Bie ich so alle Stors abgetloppt gehabt ben, bo ben ich fo zu mich gesproche, well bann is es ja auch jo gut. Ausbiete wie fauer Bier, buhn ich mei Ribs boch noch lang nit. Wie ich bann ichlieflich au bie Bume gejagt ben, baß fe beim ftehn un ihre Fedehichen inscheue tonnte, bo fin je all froh gewese un zwische Ihne un mich, fin ich auch froh gewese. Mer is boch nur einmal jung un ich weiß noch gang gut, wie ich e Rio gewese fin, was ich bo for en Fonn in Die Fedehichen gehabt ben. Off Rohrs fin Die alte Leit nit jo gut ab gemeje, baß je mich e feine Ettjutebichen gemme tonnte. Dann fin mer auch neun Rinner in bie Femillie gewese - bas icheint fo en Famillie Fehler gu fein, bitahs mir hen's ja auch uff fechs Rinner gebracht, wann ich auch fage muß, bag es e wenig zu viel is. Awwer was macht's aus, mir ben ja Brot for fe und mann ich un ber Philipp, mo mein hosband is, emol unfere Muge getehrt un fe ben bifeibs bas Brappertie, wo mer icon lang gang frei ben, auch noch en gang icheener Brode an Die Bant, for en Rennie Deh. Dir fage bas bie Bume off Rohrs nit, bi= tahs bie Feger behte fonft gar nids gemme. Jehs, wann ich jo an meine junge Jahre gurud bente, bann tomme mich immer bie Thiers in meine

Muge. 3ch mar fellemols jo e junges Ding von fechgehn Jahre un ich muß | fage, ich fin e arig gutgudiges Debb= bie ben gegudt wie Aeppelcher, un mei Miet, bas is fo fallid geweje, bag mei Dabb als gefagt bot, er beht bente, ich war e mubten Man. Die Bume hen mich all gegliche un alle Connbag fin ich bange gange, off Rohrs ben ich immer mit annere Mehbercher gebangt, bitahs for bie Bume hen ich gar tein Juhs nit gehabt un ben Weg fin ich heut noch. 3ch fage immer, Die Belt mar e gange Latt beffer ab, mann's gar feine Bume gemme beht. 3ch tann Ihne fage, in meine junge Jahre bo fin Die Bume gang frehfig for mich gewese. All ben fe mit mich bange wolle un ben mich Preffents fauft. Gebangt ben ich nit mit fe, ammer Die Preffents ben ich immer genomme un ei tell juh, ben Weg hen ich unfer ganges Spehrruhm voll fcone Dingfes gehabt. Wie ich alter fin geworbe, bo fin ich in die Bittie gange for zu biene; bo ben ich amwer hart ichaffe miffe. Bei Galle, bon Morgens bis in bie Nacht fin ich an meine Fieg gewese un wann ich emol e Stund ab ben wolle, bo ben ich immer e Fifchftorie uffmache miffe. Mei Mabamm mar arig uffs Chaffe, bas meint fo weit wie ich in Betracht tomme fin. Gie felbft hot bas Leme ifig genomme. 3ch glauwe, die hatt mich noch fein Dag abgewwe un wann ich gu meine eigene Fjunerel hatt gehn wolle. Ich hatt' auch die Arbeit un bas Trietment nit lang ftenbe fonne, mann ich nit grab gu felle Beit ben Philipp hatt fenne gelernt. Mir zwei mare arig gute Freinbe. Er is ber einzige Mensch gewese, wo ich mein Trubel ben vergable tonne, bitabs beim ben ich nit schreiwe berfe. In bie erfchte Bein ben bie alte Leut nit lefe tonne un bann hatte fe's auch borchin nit gegliche, wann ich tom= plehnt hatt, bitahs fe hatte bann nur gebentt, ich mar zu faul und wollt nit chaffe. Der Philipp is en arig guter Feller gemeje un ich hen ihn recht gut gegliche. Wann er immer ben Beg geblimme mar, bann hatt ich ja gar tein Riefen gehabt zu tomplehne, ammer, was hot ber getichehnicht! Er is fellemols haustnecht in e hotell gewefe un hot icones Gelb gemacht un war auch arig fehfing. Gell ben ich gut gegliche an ihm un weil ich auch ben Cent, wo ich gemacht hen, an bie Bant getrage ben, bo ben ich gebentt, baß mir zwei arig gut jufamme fitte behte. Gei Berg mar ahlrecht, ammer er mar tein bifche gutgudig un bie Leut hen fich all gewunnert, weil fo en schönes Mehbche so en wieschte Kerl gleiche könnt. Uwwer ich fin ja so e unerfahrenes junges Ding gemeje un ben um fo ebbes nids gemme. Die bas Ding fo e Beil fortgange is, bo "Liggie, ich will bich emol ebbes fage | biefem bie gange Befcheerung auf.

ben Weg geht bas Ding nit mehr weister, jest werb geheirath." Do fin ich ammer boch jo verichrode, bag ich's Ihne garnit fage tann! Un fo ebbes ichredliches ben ich ja gar nit gebentt. D mei, o mie, ben ich gefagt, bas is doch nit nöthig, do muß ich doch ericht mei Fohts frage un ich fin fcubr, bie gleiche bas gar nit." Der Philipp hot ammer nit annericht gewollt un bo ben ich bann gejagt, well bann go ebett. Go is es tomme, baf ich mich ins Unglide geftergt ben. 3ch hen gar nit fo viel hohr uff mein Ropp, wie ich mich icon geargert ben, daß ich fo fuhlisch gewese fin. For ben Riefen will ich auch nit, bag mei Bume emol fo bumm fein folle. Die mill ich e beffere Ettjutehichen gewive, for baß fe einfehn, baß bas Beirathe gar nit nöthig is un bag es fein Plat is, wo so schwiet is wie heim bei bie Da. Un Beirathe is ja bei bie Ribs noch nit zu bente, ammer es macht mich boch arige Trubel. Ennimeg muß ich mei Muge aufhalte, bitahs an ben Philipp fann ich ja boch nit biepenbe. Mit befte Riegards, Liggie Sanfftengel.

Bledmufit.

Ein Mufitant lag am "Delirium tremens" in ber Uniberfitätstlinit. Des Morgens bei bem üblichen Rund= gang mit ben jungen Medizinern blieb der dirigirende Argt auch bor bem Bett biefes Leibenben fteben und bielt einen längeren Bortrag. "Der Mann," fagte er, "ift Mufiter. Run ift es eine alte Sache, bag burch bie Musibung ber Blechmufit Lunge und Reble übermäßig gereigt werben, fo bag ein Durft entfteht, ber immer bon Reuem burch ben, natürlich ausgiebigen Benuß geiftiger Betrante geftillt werben muß. Go entfteht bann mit ber Beit ein Rrantheitsbild, wie wir es por uns haben." Und gu bem Patienten gemanbt, fragte ber Brofeffor: "Was blafen Sie?"-"Cello!" flang es matt

Trauung mit Sinderniffen.

Bei einer ftanbesamtlichen Trauung in Borbeaux ereigneten fich Diefer Zage eigenartige Scenen, welche bie Lachluft ber Buschauer und bie Begumache, bann is for unfer Ribs gut forgnig ber Bermanoten herausforberten. 211s nämlich ber Stanbesbeamte an die Braut die übliche Frage that, murbe fie feuerroth, antwortete mit einem lauten "Rein" und lief aus bem Zimmer. Auf ber Treppe holten die Trauzeugen, welche ihr nachgeeilt lerne un es beht regeller Lobferich waren, Die Flüchtige wieber ein, brachten fie gurud, und nunmehr beantwortete fie bie Frage bes Beamten mit "Ja!" Das gleiche Manover wieberholte fich aber beim Brautigam. Much er antwortete mit einem pernehmlichen "Rein" und lief bann in gewefe. Badelcher ben ich gehabt, Saft und Berwirrung ebenfalls binaus aus bem Bimmer. Den Traugeugen gelang es, ben jungen Chemann erft auf bem Sofe bes Bebaubes gu ftellen und nach vieler Mühe wieber por ben Tifch bes Beamten gu bringen. "3ch habe folche Ungft!" wiederholte er nur immer. Endlich lieft auch ber Mann bas gewünschte "Ja!" ertonen, und bie Che mar vollzogen.

Der abmefeude Director.

Eine amufante Theateronetbote ergablt ein frangofifches Blatt. Bor einigen Jahren fpielte man auf einer ber großen Parifer Musftattungsbuhnen ein militarifches Spectafelftud, bas aber in bie Caffe bes Theaters nicht ben großen Golbstrom geleitet hatte, ben ber Director und feine gahlreichen Gläubiger erwarteten. Der Director und ber Caffirer hatten baber qute Grunde, fich berleugnen gu laffen, fo oft Jemand nach ihnen fragte. Wann immer man auch tommen mochte, um mit bem Director gu fprechen ober bem Caffirer eine fleine Stanbrebe gu halten, ftets erhielt man von bem Theaterpfortner bieUntwort: "Die herren find nicht gu Saufe." Eines Abends nun trat ein Schaufpieler, ber in bem neuen Stude eine Gergeantenrolle fpielte, in bas Borgimmer der Directorenwohnung; er war noch im Coftum und hatte feine Flinte, Die er in ber Schlacht bes letten Uctes nicht abgefeuert hatte, unter bem Urm. "Ich möchte ben herrn Director fprechen," fagte er. "Der herr Director ift nicht zu Saufe," wurde ihm geantwortet. - "Uch!... Und ber Berr Caffirer?" fragie ber Schaufpieler, inbem er nach einer Thur zeigte, Die gum Bureau bes Caffirers führte. - "Der Caffirer ift icon wegaegangen." "Schön", erwiderte ber Schaufpieler und machte Diene, fich gu entfernen. Auf ber Schwelle aber blieb er fteben "Na, um fo beffer . . . Du bift und feuerte ploglich, ehe ber Pfortner alfo Familienvater und lebft jest es verhindern tonnte, feine Flinte ab, fo bag bas gange Theater ins Banten gerieth. Bei bem furchtbaren Betofe öffnete fich bie Thur, Die gum Bimmer bes Directors führte, und es öffnete fich auch bie Thur bes Caffirer= gimmers; bie beiben herren, Die foeben noch abmefend waren, erichienen bleich und verftort im Thurrahmen. "Was ift benn los?" fragien fie gitternb und bebend. - "Dh, nichts!" erwiderte ber Schaufpieler. "Man hatte mir gejagt, bag teiner bon ben herren gu Saufe fei. . . 3ch habe bas nicht glauben wollen und wollte mich felbft überzeugen. . Jest weiß ich, mas ich miffen mollte. . . .

Das Glud ift bequem. Will es ber Bufall, baf ihm als Erfter ein Gfel bot eines Dags ber Philipp gefagt: uber ben Beg läuft, fogleich labt es Blid fcmeifte unruhig hinuber zu ben viele Menfchen und andere Doffen

Die Orangen des Kapitans.

Novellette von Georges be Lys. Autorifirte leberfegung von Buftav Steffens.

Der brabe Rapitan a. D. Bonnaf fon mußte fich fortwährend barüber ärgern, bag ibn feine Frau mit bem Belbe jo tnapp hielt; feit ber Stunde, ba er bie Unflugheit befeffen, ihr bie Leitung bes Budgets in Die Sand gu geben, wurde fie jeben Zag geiziger.

Wenn er früher feine Halbjahrs penfion ober feine Rente als Chrenlegionar erhob, bann ließ fie ihm menigftens einige Thaler übrig, Die ber gute Mann im Militartlub mit alten Baffengefährten vertrant, mobei man auf die alten Erinnerungen anftieß; jest prufte fie mit größter Gorgfalt die Ginnahmen und bulbete nicht bie geringfte Musichtveifung.

Das hatte aber feinen guten Grund. Madame Bonnafon war Mutter, und ihre Mugufte muchs beran. Gie fnauferte an allem und fchrantte bie Musgaben ihres Saufes nach Möglichteit ein, um ben Schat ihres Cohnes gu vergrößern. Bang von diefem mutter= lichen Beize befeffen, nannte fie ben armen Bonaffon einen "felbstfüchtigen und entarteten Bater", wenn er einen fleinen Bufchuß gu feiner täglichen eBnfion erbat. Dieje Benfion betrug vier Cous, bie er für feinen Zabat erhielt, und auch um bieje Lumpenjum= me mußte er fie oft mahnen, benn Die fparfame Sausfrau bergag bergleichen

Un biefem Morgen aber war Bonnaffon in befter Laune. Gein Cohn hatte in ber allgemeinen Brufung einen Preis betommen, und gu bem berechtigten Gliid bes Baters trat bas nicht gu unterschätende Bergnugen, bag ber brave Offigier einen ichonen Thaler in feiner Zafche beim Thurichluffel tlimpern horte. Er hatte am Morgen bie erfte natürliche Freude migbraucht, um ein hunbertfousftud für fich gu erpreffen.

"3ch möchte boch ben alten Freunben gern einen Bermuth fpenbiren, wenn ich ihnen Augustes Triumph mittheilte," hatte ber ichlaue Fuchs gu feiner Frau gefagt.

Ginem folden Argument tonnte man fich nicht entziehen, und fo hatte fich benn Madame Bonnaffon, welche icon fo wie fo in bewegter Stims mung mar, ausnahmsweise ruhren laffen.

Der Rapitan lentie munter feine Schritte bem Club gu, an bem er icon lange nicht mehr vorüberzugeben magte, benn man lub ibn jebesmal ein, und er mußte ablehnen, ba er gu ftolg war, fich immer freihalten gu lafjen, ohne fich einmal revanchiren gu

tonnen. Beute endlich tonnte er wieber ein= mal mit ben Rameraben in ben alten Erinnerungen ichwelgen, bon feinen Felbzügen plaubern und bie glübenben Tage in Algier, Die eifigen nachte bor Gebaftopol, mo er Offigier geworben mar, wieber burchleben!

Er bog um bie Ede bes großen Blages und bemertte bereits bie ftaubigen Tarusftraucher, bie ihn por ber Terraffe bes Clubs wie ein gelobtes Land aus ihren grunen Rubeln berübergrüßten, als er fich bon einem armlich gefleibeten Manne, beffen ber= muftete Befichtszüge eine unbeftimmte Erinnerung in ihm machriefen, aufmertfam betrachtet fah.

Der Mann grußte militarifd, tam auf bas Trottoir und fagte:

"Guten Zag, herr Rapitan." "Wer bift Du? . . . Ich meine, ich tenne Dich, ich habe Dich ichon irgenb-

wo gefehen . . ."
"Jawohl, herr Rapitan, in Marsfeille. Ich ftand bis zu bem Tage, an bem mir ein Unglud guftieß, in Ihrer Rompagnie."

"Co fo," fagte Bonnaffon in tnurrigem Zone; "ja, jest ertenne ich Dich. Du bift Jean Bracieur, Fufilier in ber britten Rompagnie bes zweiten Regis ments, ben ich wegen ichlechten Betragens gu ben Straftompagnien berfegen laffen mußte. Für Dich gab's meber Arreft noch Gefängniß, Du mußtest jeben Abend gu fpat in die Raferne tommen."

"Bas wollen Gie, Bert Rapitan--" "Ja, ja, bie Beiber; bie haben Dich auch fo weit gebracht, mein Munge!"

"Rur eine, herr Rapitan,-eine, bie mich ebenfo lieb hatte, wie ich fie; fie hat bie gange Beit auf mich gewartet, und als ich frei mar, ba haben wir uns gehierathet."

gludlich?"

"Leiber, nein, herr Rapitan; meine Frau, eine brabe, arbeitfame Berfon, ift frant geworben, mein Cohn, icon ein tüchtiger tleiner Arbeiter, liegt im Spital; ich felbft tann nicht viel mehr verbienen. 3ch verbiente mit Mühe und Roth 30 bis 40 Sous täglich als Sausbiener bei einem Raufmann, boch er hat mich fürglich entlaffen. Es ift tein Pfennig i mbaufe, und ich hatte meinem Rinbe berfprochen, ihm heute Drangen ins Rrantenhaus ju bringen. Er hatte fo großen Appetit barauf, ber Junge! Aber ich werbe gar nicht hingehen, benn ich möchte nicht

mit leeren Sanben gu ibm tommen." Bonnaffon amirbelte nervos feinen Anebelbart, mas bei ihm flets bas Reis den einer großen Erregung war. Gein Tarusbaumen bes Cafes, manberte gerriffen."

bann wieber gu feinem fruheren Golbaten, und tehrte gu bem Rellner gus rud, ber bie fleinen, runben Tifche auf ber Terraffe aufftellte. Während beffen wühlte feine freie Sand in ber Beftentafche und brehte bort eimas bin und her. Schlieflich fagte er in turgem Tone:

"Mein Cohn hat mich heute gludlich gemacht, und ich möchte nicht, daß ber Deinige traurig ift; ba, hier haft Du etwas für feine Drangen!"

Dann brehte er haftig bem alten Solbaten ben Ruden und ftapfte entfchloffen wieber feiner Wohnung gu.

Jean Bracieux hatte gefühlt, bag ihm ber Rapitan etwas in Die Zafche gleiten ließ, er griff binein und holte

einen Thaler beraus. Go raich er tonnte lief er bem MI= ten nach:

"Berr Rapitan, Berr Rapitan!" Bonnaffon ging immer weiter, und als Bracieux ihn jest erreicht hatte, wollte er weber bon einem Dant et= mas miffen, noch fonft etwas horen. "Lag mich in Rube, und mach, bag

Sohn wartet auf Dich!" "Berr Rapitan, ich mochte Gie nur

Du nach bem Spital tommft; Dein

um etwas bitten, - fommen Gie

"Ich? Wozu?" "Gie miffen boch, es bleibt nichts berborgen . . . Run, - mein Junge weiß, daß ich . . . baß ich in ber Straftompagnie gebient habe; er ach tet mich ja beshalb nicht weniger, aber . . . ich fühle doch, daß ihm ber Bebante, ich mare ein ichlechter Colbat gemejen, Rummer bereitet . . . Gie follen ihm fagen, herr Rapitan, bag ich im Brunde fein ichlechter Rerl mar, als ich unter Ihrem Rommando gedient habe."

"Meinetwegen," fagte Bonnaffon bewegt.

Die Drangen wurben gefauft, und bie beiben Männer gingen gufammen nach bem Rrantenhaus.

Mis ber Rrante feinen Bater in Begleitung eines Fremben fah, ichidte er ibm einen fragenben Blid enigegen. Der Rapitan aber ergriff felbft bas Bort und fagte:

"Mein lieber, junger Freund, ich habe Ihren Bater porbin auf ber Strafe getroffen und in ihm einen alten braben Solbaten meiner Rom= pagnie wieber gefunden. Er hatte früher einen etwas hitigen Ropf und hat bas giemlich theuer begahlt, aber ich habe ihm boch mit Bergnugen bie Sand geschüttelt und mochte fie nun auch feinem Cohne briiden."

"Dh - herr Rapitan," murmelte Bracieur.

In ben Mugen bes Rranten aber leuchtete bie helle Freude auf, er ftredie Die Urme all's und murmelte, mahrend er feinen Bater umarmte:

"Ich glaube, ich bin ichon wieber ge-

Bon ben Greigniffen bes Tages febr bewegt, tam Bonnaffon beripatet gum Frühftud nach Saufe, und feine Frau machte ibm, über ben ungewöhnlichen Unblid feines gerötheten Befichts etftaunt, ben Borwurf, er hatte gu viel

"Bu viel getrunten, fofo, - ju viel getrunten!" murmelte er und ergabite, über bie ungerechte Unschuldigung emport, mas er mit feinem Thaler angefangen batte.

Mabame Bonnaffon fagte fein Bort, boch am nächften Tage fanb ber Rapitan beim Erwachen in feiner Zaiche ein Sunbertfousftud. "Rlotilbe, Rlotilbe!" rief er gang

erstaunt. "Ich habe ja ben Thaler noch, ben ich geftern fort gegeben habe!"

"Rein, mein Freund," meinte feine Battin mit ungewohnter Milbe, "aber Du haft einen anberen."

"bat benn ber Junge noch einen Breis betommen?"

"Du verlangft etwas zubiel, Bonnaffon. Aber unfere Griparniffe find oang gut angelegt, wenn Du fie bon Reit gu Beit für . . . für Orangen bermenbeft."

Sumor im Comnafium.

Mus Dictaten und Muffagen, bie aus einem Gymnafium ftammen, theilt bie Rölnische Boltszeitung folgenbe gebantenichivere Musipruche mit: "Der Löme brullte fo laut, bag

man es gar nicht horen tonnte." "3m 17. Jahrhundert wollten bie Sprachreiniger bas Frembwort "Rafe" burch ben beutichen Musbrud "Befichtsärger" (ftatt Gefichtserter")

erfeten." Durch Queullus tam ber erfte Chriftbaum aus Afien nach Guropa." "Marich iconte bei ber Groberung Roms nur bie Bafilisten ber Upoftel

Betrus und Paulus." In einem Quartanerauffat über einen Schülerausflug ftanb gu lefen: "Bu Mittag betamen wir Rartoffeln und Rinbfleifch, unferelehrer begnug-

ten fich mit etwas Befferem." Mus einem Muffat über ben Rhein als Bilb bes menfchlichen Lebens: "Rachbem ber Menich bas Junglings= alter verlaffen, tritt er als gereifter Mann in bie Ghe ein, welche fich febr aut mit bem icharfen Bogen bes Rheis nes bei Bafel vergleichen läßt."

"Unter Mohamebs Führung und im Glauben an bas bon ihm gelehrte Fatum fturgten fich bie Araber in ten bichteften Rugelregen."

Bon bem Remeifchen Lowen er= gahlte ein Gertaner: "Er hatte ichon Das leutbare Luftichiff.

Gin Gefprach mit feinem Erfinber.

"Sier in ber Rahe muß bie Billa bes Dr. Arning fein, tonnen Gie mir ben Weg nach berfelben meifen?"

"Den Dr. Arning treffen Gie jest nicht, ber tommt erft fpater. Gie berlieren nichts, wenn Gie ihn fpater tref. fen. Girtus Tegmit meine Rame. Gie find ja gang erhitt und verftaubt, Es ift auch eine tropische Site. Ruhen Gie Ihre Gebeine im Schatten bes Rugbaumes aus! - - Finden Sie es nicht unerhört, bag wir bei un= feren technischen Fortschritten an ber Scholle fleben muffen? Burben Gie es nicht vortheilhaft finden, wenn Gie fich in bie Luft erheben tonnten?"

"Benn es oben fühler ift, jeben=

falls." "Betrachten Gie einmal bort bie Schwalbe! Bier Flügelfchläge - jest dwebt fie burch bie Luft - jest unbeweglich nach abwärts - biegt bie Flügel, legt fich auf bie Geite schwebt nach oben, jett wieder Flügel= ichläge - wieber höher - -. Finben Gie es nicht beschämenb, bag mir nicht fliegen tonnen?"

"Jebenfalls, mein herr, ich bin gang Ihrer Meinung."

"Finden Gie es nicht beichamenb,

bag wir heute burch einen Bogel wie burch Glas feben fonnen, bag wir jebe Bewegung bes Bogels in einer taufenbftel Gefunde genau zeichnen tonnen, baf wir Dafdinen bauen, welche bas hunbertfache ihres eigenen Bewichtes nach fich schleppen, - und wir fonnen bas nicht, was bie fleine Schwalbe fann?"

Die Fertigstellung bes lentbaren Luftichiffes ift nur noch eine Frage ber Beit. Alle Techniter befaffen fich mit bem Problem, und es ift beinahe ichon gelöft."

"Gie glauben es? Saben Gie ichon Jemanben mit einer Lotomotive in bie

Buft fliegen gefeben?" "Das mohl nicht. Aber es foll bie

ficherfte Tobesart fein." "Gie migberfteben mich. 3ch meine nicht, in bie Luft fliegen, fonbern in ber Luft herumfliegen, Baren Gie im Stanbe, fich mit einer Lotomotive gu ibentifigiren?"

"Rein." "Gefett ben Fall. Ware es nicht peinlich für Gie, wenn Gie in Ihrem Rorper bie Rraft einer Lotomotive fühlen würben, und Gie fonnten nicht

bas leiften, mas bie fleine Schwalbe tann?" "Es mare jebenfalls peinlich." ,Gie find eine Lotomotive! Burbe

es Ihnen Bergnugen bereiten, auf bie Spige eines Rirchthurmes gu fliegen, bort in ber Schwebe gu bleiben und bann in ficherem Fluge über Balb unb Mur bingugleiten?"

"3ch fonnte mir feinen größeren Benuß borftellen. Aber mas wollen Gie eigentlich mit ber Lotomotive in ber Quft?"

"Das ift es eben. Es giebt zwei Wege - entweber leichter als Luft ober ichwerer als Luft.

Die Reppelins und bie Dumnots fuchen ihre Geifenblafe fo groß wie moglich zu machen und glauben, mit ber Geifenblafe gegen ben Bind fahren gu fonnen, . . . es wirb nur eine Getfenblase bleiben . . . ich arbeite mit bem Pringip ichwerer als Luft, - ift

ber Lotomotive gehen." "Uh, ich verftebe. Gie haben wohl eine lentbare Luftlotomotive erfunben?"

bie Sache möglich, muß fie auch mit

"Salt! Gebulb! Belieben Gie, mir ju folgen! Rehmen Gie ben Fall, Gie fpringen bon einem Rirchthurm ab! Das geschieht?"

"3ch fpringe nicht," "Gie find genothigt, ju fpringen. In welcher Weife tonnen Gie fich gegen Schaben mahren?"

"Ich benute einen Fallichirm." "Bravo! Bas gefchieht, wenn Gie mit einem Fallichirm abfpringen?" "Ich breche mir alle Rnochen."

"Gie benuten gehn Fallichirme." "Dann ichwebe ich langfam nach unten."

"Gie benugen fünfzig Fallfchirme." "Dann fcwebe ich noch langfamer." "Gie benugen hunbert Fallichirme."

"Dann brauche ich gar nicht abgufpringen - und bei vierhundert Fallschirmen fteige ich nach bem gleichen Bringip bon felbft in bie Bobe."

"Falich! Reine Uebertreibungen! Sie fonnen ftatt Fallichirme auch gewöhnliche Regenschirme nehmen. Machen wir jest bas Begentheil!

Salten wir einen aufgespannten Regenschirm über unferem Ropfe und gieben ihn fcnell nach unten. Wir fühlen ben Wiberftanb ber Luft bie Luft wirb unter bem Schirme gufammengepreßt - wir nehmen fünfgig, nehmen hunbert Schirme und gieben fie ichnell nach unten - und er= halten einen genügenb großen Luftballen, um uns auf bemfelben in bie Sohe ichwingen ju tonnen - einen folden elaftifchen Luftballen bilbet ber Bogel, wenn er feine Comingen nach unten ichlagt, und auf ber gufammen= gepreßten Luftmaffe tlettert ber Bogel in ber Luft in bie Bobe - - bas Fliegen ift nur Rlettern, ebenfo wie bas Comimmen nur Rlettern ift. -

gen eine genügenb große Ungahl unb Fläche bon Schirmen genügenb fchnell nach abwarts - Gie werben fich in bie Bohe heben -"

"Und fofort hinunterfallen -" "Und würben fofort hinunterfallen, wenn fich nicht über bem erften Shitem bon Schirmen ein zweites Schirm= inftem befinden würde, über biefem ein brittes und viertes. In bem Mugenblide, in bem fich bas erfte Schirm= Spftem nach abwärts bewegt, bewegt fich bas zweite nach aufwarts und fo

"Da murben fich boch bie berichiebes nen Chirmfpfteme in ihren Birtungen einfach aufheben."

"Gie würben fich in ben Birtungen nahezu aufheben, wenn bie Schirme nicht bei ber Aufwärtsbewegung in Siebe umgewandelt maren. Die Gdirs me haben gahlreiche Bentile, welche fich bei ber Aufwärtsbewegung burch ben Luftbrud von felbft öffnen, bei ber Abwärtsbewegung von felbft fchliegen. Die Siebichirme burchichneiben bei ber Mufwartsbewegung gang leicht bie Luft - nahegu ebenfo leicht, wie ber Bogel beim Aufwärtsbewegen ber Glus gel bie Luft schneibet.

3ch leifte also mit meinen Bentilschirmen genau baffelbe wie bie Schwalbe mit ihren Flügelichlägenich preffe unter ben Schirmen bie Luft gufammen, bann burchichneibe ich fie - ich fteige mit meinen Schirmen= Spftemen gleichmäßig in bie Luft ich fliege in ber Luft - bie Schwalbe

flettert in ber Luft." "Die Sache ware ja gang ichon. Sie tonnen alfo die Lotomotive in die Luft heben und mahricheinlich bei langfamem Arbeiten ber Schirme in ber Schwebe erhalten ober finten laffen. Aber baffelbe tonnen Gie ja auch mit bem Luftballon - wie tonnen Gie benn 3hr Behitel lenten?"

"Gehr einfach! Gin gleiches Softem bon beweglichen Schirmen habe ich an beiben Geiten - born und rudwarts von ber Lotomotive - angebracht; biefe Schirme arbeiten horizontal und bewegen mich in gleicher Weise nach rechts, lints, por= und rudwarts wie

nach aufwärts." "Und Gie wollen auch gegen ben

Wind fahren?" "Mit ber Lotomotive fann ich bas jebenfalls, mit ber Geifenblafe nie. 3ch tann fogar Gegel benuten."

"Ja, wie foll benn ba bie Lotomo= tibe ausfeben?"

"Ungefähr wie ein Schiff mit hoben Maften, in bem eine Lotomotive eingebaut ift. Rur hat bas Schiff auch horizontale Maften, an ben Maften find bie Chirmfnfteme angebracht."

"Jebenfalls mare einelofomtibe nos thig, um fich in bie Luft erheben gu

tonnen." "Gie fonnen auch mit IhremBichcle in ber Luft fpagiern fahren, wenn Gie Ihre Beine mit einem Bengin- ober Eleftromotor unterftugen und mein

Schirmfpfiem bermenben." "Ja, wo bleiben bann bie rotirenben Flügel wie bei Zeppelin und Dus mont?"

"Das, mas bie Chraube für bas Schiff, ift ber Bentilregenschirm für bie Luft - nie wirb eine Schraube gebaut werben, bie genügenb groß und ichnell mare, um eine Lotomotibe in bie Luft gu beben - für bie Wirtung ber Schraube ift bie Luft au biinn."

"Sie haben gewiß bie technische Sochicule absolvirt, vielleicht Dr. 3ng. ?"

"Rein, ich war Schufter, habe mich aber viel mit Phyfit befaßt. Für mich giebt es eben teine technischen Schwies rigfeiten. Gin guter Techniter fann ja auch einen Stiefel machen, aber bie Detailausführung muß er mir überlaffen."

"3d bin Ihnen bisher mit Intereffe gefolgt - aber wenn ich bebente, baß Gie fich ober eine Lotomotive burch bas einfache Mittel bes Regenichirm= Spftems in bie Luft erheben wollen bas ift eine tolle Ibee -"

"Dort tommt Dottor Urning, ber fagt auch, baf bies eine berrudte 3bee ift. Mus biefem Grunde bin ich auch unter feiner Dbhut - aber Gie brauden nichts zu fürchten -, Dottor Urning bezeichnet mich als ruhigen Rranten, und ich barf fogar frei um-

Mit ber Raumung in China meint es leiber bie Cholera am ehrlichften. * * *

Stubentinnen ber Chicago'er Unis perfitat haben gelobt, nie mehr gu fuffen. Wie aber ift's mit bem Befüßtwerben?

Da hat ein beuticher Profeffor mieber ein neues Glement entbedt. Schimpft man nun: Rreug Millionen und ein Glement! ? -

Die Gumme unferer Ertenninig befleht aus bem, was wir gelernt unb aus bem, was wir bergeffen haben.

Dem Emporichreitenben raumt man Sinderniffe aus bem Bege, bem Gintenben wirft man Laften nach.

Das Unnaberger Bochenblatt bebauptet in ber Rummer bom 20. Juni: "In Mostau ging ein gewaltiger Sas gel bon nuggroßen bis pfunbichmeren Gifenftuden nieder." Die Dostauer werben gut thun, fich mit bauers - Sie find eine Lotomotive und beme- | haften Regenschirmen gu verfeben.